

Führer des Kriegs; Vauban (Bobang) brachte den Festungs-
bau auf den höchsten Grad der Vollkommenheit.

Kaiser Leopold, unthätig und den Jesuiten ergeben, richtete
zuerst Alles auf spanischen Fuß ein, selbst die Tracht; bald aber
kam französische Sitte auf. Leichtsinziges Leben und Vergnügungs-
sucht wurden in Wien allgemein herrschend. Errichtung von
Schauspielhäusern, Aufführung prächtiger Opern, Feuerwerke,
üppige Feste, glänzende Bälle, Maskeraden, große Jagden, An-
stellung unzähliger Diener, Käufer, Kammerherren, Hofnarren,
wurden an allen deutschen Höfen nach Sitte des französischen
herrschend. Große Geschmacklosigkeit, wie das Tragen von
Zöpfen, Perrücken, kam auf; Frauen trugen Keifröcke, Stelzschuhe.
Da, wo Stände waren, wurden sie nur noch versammelt, um
die Mittel für den Staatshaushalt aufzubringen. Die Fürsten
und übrigen Reichsstände legten ihren Unterthanen willkürlich
Lasten auf, erhöhten die Abgaben, erlaubten sich unbillige Ver-
theilung derselben, hielten stehende Truppen, wie Ludwig, zu
ihrer Machtübung, und ließen weder am Reichskammergerichte
noch am Reichshofrathe Klagen und Beschwerden ihrer Stände
und Unterthanen mehr zu. Ludwig XIV. regierte nach dem
Grundsatz: „Der Staat, Das bin ich!“ und denselben Grund-
satz befolgten die deutschen Reichsstände. Sie regierten immer
unumschränkter und willkürlicher. So kam es, daß die Vater-
landsliebe und der Gemeinsinn sich in ihren Unterthanen verlor.
Manche Fürsten erlaubten sich sogar Menschenhandel, indem sie
Regimenter Soldaten an den Kaiser und an auswärtige Staaten,
wie an Holland, um Geld verkauften. Das Gefühl für Deutsch-
lands Ehre und Selbständigkeit verlor sich im Volk und in den
Reichsständen so weit, daß Ludwig XIV. nach Erlangung der
deutschen Kaiserkrone trachten konnte, daß er im Elsaß mitten
im Frieden 600 Städte, Dörfer, Schlösser von Deutschland ab-
riß, indem er durch eigene von ihm errichtete Kammern unter-
suchen und bestimmen ließ, welche Gebietstheile noch zu den Orten
bezogen werden könnten, die er im westphälischen Frieden erhalten
hatte. Straßburg nahm er weg, wobei ihm bestochene Verräther
zur Ueberrumpelung der Stadt verhalfen. Als er seinen siegprangen-
den Einzug hielt, begrüßte ihn der Bischof von Straßburg, Egon